

Hockey plus



Newsletter für Vereinsentwicklung, Eltern-, Senioren-, u. Freizeithockey

Nr. 14 2/2013

DHB Ausschuss für Breitensport & Vereinsentwicklung

Vorsitz
Jan-Hendrik Fishedick

Referentin
Maren Boyé

Assistentin
Linda Sandkaulen

Senioren
Thomas Rochlitz

Eltern
Christiana Engels-Axer

Schule
Matthias Bechmann

Vereinshilfe online
Norbert Zimmermanns

Jugend
Felix Gantenbein

DHB-Kontakt:
Maren Boyé
Am Hockeypark 1
41179 M'Gladbach
Tel.: 02161 / 30 772-114
Fax: 02161 / 30 772-20
boye@deutscher-hockey-
bund.de

Liebe Leser/innen,

mit einer Vielfalt an thematischen Inhalten und in neuem Gewand zeigt sich Euch HockeyPlus in seiner zweiten Jahresausgabe.

Viel ist passiert in 2013, sowohl auf dem Platz, als auch in Bezug auf die strukturellen Begebenheiten des DHB Breitensportausschusses (ABV). So wurden nach dem diesjährigen DHB-Bundestag die ehrenamtlich besetzten Verantwortlichkeiten neu verteilt.

Als Nachfolger unseres Vorsitzenden Ralph Bonz ist nun Jan-Hendrik Fishedick im Amt.

Für die Senioren hat Reinhold Tränkle sein Amt abgegeben. In Thomas Rochlitz wurde sein Nachfolger gefunden.

Den Bereich der Vereinshilfe und des Elternhockeys führte Dieter Strothmann viele Jahre vorbildlich an und war maßgeblich für die Entstehung und regelmäßige Herausgabe dieses Newsletters zuständig. Sein Nachfolger in der Vereinshilfe ist Norbert Zimmermanns. Um alle Elternhockeybelange kümmert sich nun Christiane Engels-Axer.

Joachim „Akki“ Giesecke ist ebenfalls langjährig für alle Fragen in Sachen Breitensport & Schule in Aktion getreten. Diesen Posten hat nun Matthias Bechmann übernommen. An dieser Stelle sei allen ehemaligen ABV-Mitgliedern noch einmal ganz herzlich für ihre langjährige und tolle Arbeit in Sachen Breitensport & Vereinsentwicklung gedankt!

Felix Gantenbein ist weiterhin für den Bereich Jugend im Breitensport verantwortlich. Mit Linda Sandkaulen wurde eine zusätzliche Kraft für den Bereich Sonderaufgaben gefunden.

Alles neue auf von „auf und neben dem Platz“ findet Ihr von Euch und für Euch geschrieben auf den folgenden Seiten.



Der neue ABV des DHB
(hier: mit Rieke Jessen als Vertretung für Felix Gantenbein)

Aus dem Inhalt

Eltern-/Freizeithockey:

Deutsch-Niederländisches Freundschaftsturnier 2013 in Bad Kreuznach

Turnierreiche Feldsaison der Schaumschläger

5. Sommerspektakel Challenge - Cup 2013 der Stürmer

Eltern- und Freizeithockey verbindet ... zum Beispiel Hauptstadt und Küste

Regелеmpfehlungen für Eltern-/Freizeithockey

10. Jenaer-Schnapphans-Hockeyturnier

"Sommernachtsturnier" in Braunschweig

Kreuzlahme treffen LSC Greenhorns

Metropolregionen Elternhockey Cup beim HC Heidelberg

Nikolaus-Hallenturnier zum Jahresabschluss in Hürth

Ausschreibung: Großes Elternhockey-Festival 2014 MG

Die Mözis beim Elternturnier in Erlangen

Worms meets Lucerne

Seniorenhockey:

6. DHB-Maschsee-Cup 2013

"Prellböcke" vom ESV Dresden weiter aktiv

Seniorenhockey 2013 in Hannover

Leipziger Löwinnen beim 16. Golden Oldies Hockey- World-Festival auf Hawaii

Hessische Seniorenrunde dieses Mal bei der TGS Vorwärts Frankfurt

Günther Gudert ist neuer Präsident des „Team Germany Ü60“

Sportlerehrung in Stuttgart mit Spielern der Ü65 Germany

Erfolgreicher Workshop der Ü-Mannschaften in Köln



Jan-Hendrik Fishedick
Vorsitz

Verheiratet, 3 Söhne

1963 in Dortmund
Geboren

Logistiker in der Automobilmotorenindustrie

2000 über die Söhne zum Hockey gekommen

Mitgründer der Elternhockeymannschaft
„Die Unglaublichen“

2009- 2011 Referent
Breitensport im Jugend-
ausschuss des DHB

Seit 2010 Berufung zum
Vorstand Breitensport

Seit 2012 Mitglied des
Präsidiums beim TSC

Eintracht Dortmund

Seit 2013 Vizepräsident
Breitensport beim DHB

Kontakt

Tel.: 0231 / 7255719

Mobil: 0172 / 2344129

fishedick@deutscher-
hockey-bund.de

Deutsch-Niederländisches- Freundschaftsturnier in Bad Kreuznach

Leider waren die Meinungen zu den Wetterprognosen durchweg mit nach oben gezogenen Augenbrauen oder mit steilen Falten in der Stirn einhergehend, sprach man die Salinengeister und deren Helferlein am Dienstag, den 25.6.2013 auf das bevorstehende Grand-Event der etablierten Hockey-High Society des „weltberühmten“ kleinen Kurort Bad Kreuznach an. Von Dauerregen bis Mini-Sintfluten war die Rede, die das Ansinnen über den Ablauf des Championats in Frage stellten.

Aber mal der Reihe nach: Das Org.-Team war sich schon lange einig darüber, wie die Veranstaltung laufen sollte. Das lauter gut gelaunte Teilnehmer sich in den Händen der Salinengeister wie immer pudelwohl fühlen sollen, war ja klar. Deshalb war auch, ohne Angst vor der großen geplanten Teilnehmerzahl, von noch nie da gewesenen Abwechslungen die Rede. Auch der kulinarische Teil sollte mal etwas anders ablaufen. So hat man sich kurzerhand für einen Catering-Service entschlossen. Aber- Wen nehmen? Die eingeleiteten, mit klaren Vorgaben behafteten Submissionen der Ortsansässigen und sich im nahen Umfeld etablierten Caterer ließen nach Angebotsverletzung im Kreis der Eingeweihten letztlich dann nur einen hervor blitzen: „Der Dombrowski“.

Man war gespannt, wie sich das Ergebnis in Natura präsentieren wird.

Alle weiteren organisatorischen Details waren dann doch klar ein Resultat jahrelanger Erfahrung vorangegangener Hockey-Partys, die mit einem, für unsere Meinungen, existierendem Top-Team kein Problem darstellen sollten. Und so stürzten sich alle ohne murren in die ihnen vorgegeben Aufgabenbereiche.

Am Dienstag vor dem Eventstart ging dann das Aufbauen des Großzeltes, unter der Leitung eines von der Fa. Martini „mitgelieferten“ Zeltmeisters mit eingebautem Humorbefehlston dermaßen schnell über die Bühne, das einige Workoholiker erst dann im Salinental aufschlugen, als der Aufbau bereits in seinen Endzügen lag. Zu diesen zählt sich allerdings auch der Verfasser dieses Buchstabenwerkes. Letztendlich war die Arbeit nur so schnell gegangen, weil sich die 1. Herrenmannschaft ihre Krafttrainingseinheiten ersetzen durch einschlagen meterlanger Zeltnägel mittels Vorschlaghammer. Kurz vor dem Ende dieser Prozedur kam dann aber noch einer auf den Gedanken, mittels heranschleifen eines elektrischen Bohrhammers seine Sportkameras allein durch diese Aktion noch zu veräppeln, weil einige der Hammer-Aktionäre mit überspanntem Bi- und Trizeps soeben auf den Zeltboden gesunken waren.

Es wird sicher für die Nägeltreiber eine Zeit lang dauern, bis deren Caput longum, Caput mediale und Caput laterale einigermaßen zur Ruhe gekommen ist. Nochmals sei hier der 1. Herren' der Dank für die Hilfe gewiss. Jedenfalls konnte bereits in den hellen Abendstunden kurz nach 18:00 das Zeltwerk als Behausung für spätere geschundene Mannschaften und als Austragungsdom für geplante gesellige Stunden in seiner ganzen Pracht bewundert werden.

Der folgende Mittwoch verlief dagegen in seinem organisatorischen Ablauf sehr ruhig. Lediglich das Geklapper der aufzubauenden Tische und Bänke war aus dem idyllischen Salinental zu hören und fand auch bald, Dank der auch hierzu herbeigeeilten Helferinnen und Helfer, ein erfolgreiches Ende.

Am Donnerstag war dann das kreative Tun der weibliche Geister gefragt, denen es oblag, die bereitgestellten Tische mittels diversen, von der Natur bereitgestellten Gewächsen, gefesselt in Gläser und Töpfen, zu verschönern, damit die Augen der bald nahenden Gladiatoren nicht von blanken Tischplatten geblendet werden.

Gleichzeitig mühten sich andere, den angelieferten Getränkestand mit einer festen Position zu versehen, die Kühlschränke einer Erstbefüllung zu unterziehen und natür-



lich auch mit Wasser und Strom zu versorgen, damit bald, und damit sei noch der selbige Abend gemeint, ein kühles Bierchen vom Fass die trockenen Kehlen der arbeitenden Klasse erfrischen konnte.

Der darauffolgende Freitag begann kurz nach 15:30 mit dem emsigen herbeischleppen aller routinemäßigen Accessoires aus dem Klubheimfundus, von Kaffeemaschine über Weingläser, Servietten etc., um nur einige der vielen Notwendigkeiten zu nennen, die zum praktischen und optischen Gelingen des geplanten Spektakel beitragen sollen.

Und man konnte bei allen Aktivitäten den erste Niederländischen Zeltbauer bewundern, der sich bereits ab 15:00 am



Rande der Großsaline seinen Terrain absteckte um klar zu dokumentieren, wo er die nächsten beiden Nächte sein Haupt hin betten möchte. Bald war alles bereit und der Verfasser konnte sich seiner Hauptaufgabe, nämlich dem Aufbau der „Spiesbratenfertigstellungsselbstdrehmaschine“ zu widmen, diese mit brennendem Holz zu erhitzen und die Spieße mit nicht lebenden Fleischrollen zu versehen, die ab 19:00 die Mägen der angereisten Barbecue-Protagonisten in Verzückung bringen sollen..

Doch wichtiger war die Begrüßung der angereisten Konkurrenz aus Holland...oder Niederlande.., oder wie soll man die Gäste, ohne diese zu kompromittieren, denn nennen. Um keinen der Gäste zu vergessen, seien hier mal alle genannt: HTC-Hurleys, Amsterdam, BHC-Familie Overbos, Recreanten, Hannover, HC Souburgh,

Souburgh, Hoggi Gwerch, Erlangen, Gazelle, Gladbach, DSC 99 Kugelblitze, Düsseldorf, Die Oberjä(H)rigen, Düsseldorf, THC Hürther Cocktail, Hürth, Die Proseccis, Hannover.

Und allen zur Seite für das kommende Derby unter der Schirmherrschaft des Deutschen Hockey-Bundes die Salinengeister als Ausrichter.

Leider war die Anreise für viele Teilnehmer durch den starken Autobahnverkehr, hauptsächlich am Freitag von Nord nach Süd mehr als anstrengend, weil alle Nordlichter wohl der Meinung waren den Mannschaften als Eskorte voraus fahren zu müssen und somit für zahlreiche Staus die Verantwortung tragen.

Letztendlich kamen aber alle gesund und wohlbehalten an und konnten ihren mitgebrachten Hunger und Durst an den bereitgestellten Food-Sensationen stillen. Die Stimmung war von Anfang an auf Bestniveau, was sich zu vorge-rückter Stunde auch darin zeigte, dass man sich zu ungewöhnlichen Klängen, hervorgerufen durch elektronisches Equipment von DJ Heussler, genau so ungewöhnlich bewegte, was man allgemein landläufig mit Tanzen bezeichnete. Der Ausuferung war allerdings per GEMA ein vorzeitiges Ende geboten, was aber auch ohne großes Murren der von der Anreise müden Gladiatoren akzeptiert wurde und man sich in die Salinental-Zeltstädte oder sonstige Unterbringungsstätten zurückzog.

Nach einem Frühstück im Haus des Sports für die angereiste Konkurrenz begann der 1. Turniertag mit einem Warmup auf Platz 1, der von Kim Zimmermann mit der musikalischen Untermalung des Evergreens „I'm singing in the rain“ begann, wobei das ganze wohl zu einem Wetterhexentanz avancierte, denn der Regen, der uns bis zu diesem Zeitpunkt ständig begleitet hatte, verzog sich alsbald und machte Platz für ein mit ausreichend Sonne geflutetes Wochenende. Kim verstand es jedenfalls zudem, die kampfbereiten aber müden Knochen der Wettkämpfer mit ausreichend Temperatur zu versorgen, damit man



sicherlich keine Zerrungen mangels Bewegung als Ausrede anführen konnte.

Die Eröffnung ließ sich dann auch unsere Stadtherrin, Fr. OB Kaster-Meurer, mit freundlichen Worten nicht nehmen.

Die Spiele konnten starten!

Alles lief gemütlich aber dennoch im Zeitrahmen ab, sodass man um die Mittagszeit das bereitgestellte Kulinarium besuchen konnte und zwischen rustikalen Würstsorten und Kartoffelsuppe mit Würstchen, den durch die graziösen Bewegungen auf dem Spielfeld hervorgerufenen Hunger zu Leibe rücken konnte. Hier hatten wir dann unsere Lehrstunde: Holländer mögen keine Leberwurst und auch keine Blutwurst, aber Kartoffelsuppe mit Würstchen umso lieber. Hätten wir wissen sollen...! Mögen uns dies unsere lieben Gäste aus dem Niederländischen Königreich verzeihen.



Nach den Nachmittagsspielen gab es die Gelegenheit, mit



Maren Boyé
DHB-Referentin

1977 in Darmstadt geboren

1989 durch den großen Bruder zum Hockey beim Rüsselsheimer RK gekommen.

Weitere Hockeystationen: ETuF Essen, Club Raffelberg und KKHT SW Köln

Absolviertes Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln mit Abschluss als Diplom-Sportwissenschaftlerin für Prävention & Reha

Seit Januar 2006 als Referentin für Breitensport- und Vereinsentwicklung

Mitglied des Breitensportausschusses des DHB; DHB Ansprechpartner für alle breitensportlichen Themen

Kontakt
Deutscher Hockey-Bund
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 30772-114
boye@deutscher-hockey-bund.de

dem „Blauen Klaus“, als Kreuznacher Stadt-TGV die Sehenswürdigkeiten unsers schönen Bad Kreuznach im Kleinhirn zu hinterlegen, was von zahlreichen Gästen auch gerne angenommen wurde.

Die Zwischenspiele als Punktebringer wurden wieder bravurös von Edi Zimmermann durchgeführt, der wieder die Geschicklichkeit der Deutschen und Holländischen Gäste herausforderte und fleißig die Punkteliste für die Mannschaften führte.

Im Spielfreien Raum trieb sich zur allgemeinen Belustigung ein, von einem Kakadu gesteuerter Magier namens Ahmed herum. Der Kakadu wiederum, wie könnte es anders sein, hieß Coco, aber auf diesen Namen schien er in keinster Weise hören. Der Magier selbst konnte unsere Gäste kurzweilig in Erstaunen versetzen. Dachte man manchmal, das kann ich auch, wurde man bei den Selbstversuchen aber schnell eines Besseren belehrt.

Auch die weiteren Spiele verliefen im perfekten Zeitfenster.

Ab Samstag, 19:30 war dann das Abendprogramm mit dem Buffet eröffnet worden, was zwar zu kleinen Schlangen der auf die Speisen wartenden führte, diese sich aber, fein herausgeputzt und wohlriechend die Zeit mit sportlicher Konversation vertrieben, wobei das Hauptthema merkwürdiger Weise aus Hockey bestand. Na ja, die Urlaubszeit hatte ja noch nicht begonnen.

Aber zu dem kulinarisch gereichten kann man sagen: ein Lob an den Caterer. Hungrig ging hier keiner vom Platz.

Der Verlauf des Abends lag auf Bestniveau, was durch DJ Jonny in altbekannter professionellen Art und Weise perfekt inszeniert wurde. Einer der Höhepunkte war die überraschende Darbietung unserer Freunde aus Capelle mit dem selbstgeschriebenen Song über „100 Jahre Salinengeister“, was mit großen Beifall der Anwesenden honoriert wurde und wofür sich die Salinengeister nochmals herzlich dafür bedanken möchten. (Song steht in YouTube).

Jeder der das Bedürfnis verspürte seinen Wissensschatz nach konsumierbarem Alkohol zu erweitern, war an der Cocktailbar von Steffi und Silke bestens aufgehoben. Hugo's in allen Varianten bis zum Salinchen waren eine beliebte Abwechslung, die sowieso bereits herrschende gute Laune auf die Spitze zu treiben. Ein weiteres Highlight war zu später Stunde die Gruppe „Own risk“, die als Ex-Weltmeister, mehrfacher Dt. Meister, und 3. bei den Europameisterschaften im Hipp Hopp Dancing, mal uns älteren so richtig zeigte, wo der Bartel den Most holt. Hier sah man Artistik auf Höchstniveau.

Deshalb entließ man die Truppe unter frenetischem Beifall auch nicht ohne Zugabe. Auch hier wurde die musikalische Darbietung der Veranstaltung durch die GEMA wieder begrenzt, so dass gegen 02:00 alle doch geschafft und in ansprechender Weinlaune das Nachtlager aufsuchten.



Früh um 09:00 ging es dann am Sonntag weiter mit den Spielen, die am Rande des Spielfeldes von der wirklich hervorragenden Dixieland-Band „Red Hot Dixie Devils“ mit vielen bekannten Stücken für gleichbleibende gute Laune und mitsingen sorgten, zudem die Sonne nun sich ebenfalls von ihrer besten Seite zeigte.

Auf die eigentlichen Spiele möchte ich hier nicht weiter eingehen. Doch so viel sei gesagt, dass alles sehr locker und



fair ablief und die Spiele, bis auf eine blutende, aber nicht gebrochene Nase ohne große Blessuren abliefen.

Um 14:30 war dann das Abschiedstreffen und Siegerehrung. Für dieses Turnierende konnten wir die Nahweinkönigin Sabine Poss gewinnen, die mit kurzen Worten unsere hervorragende Weinlandschaft rund um die Nahe erläuterte. Wir möchten uns hierfür nochmals herzlich bei der Nahweinkönigin bedanken.

Die vielen kurzen Worte der Mannschafts-Häuptlinge kann man letztlich entnehmen, dass es sich um ein gelungenes Turnier handelte und es allen gefallen hat. Wir hatten jedenfalls viel Spaß mit unseren Gästen aus deutschen Landen und auch aus den Niederländischen Landesregionen.

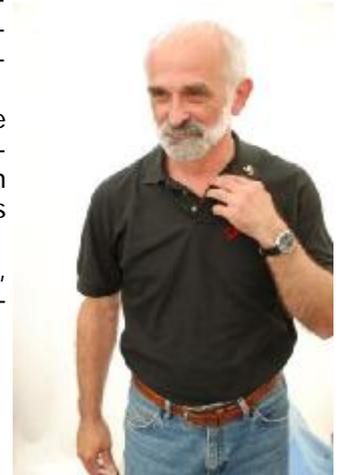
Bleibt abzuwarten, ob die Souburgh 'er den Besuch unsere Königin bei einen Turnierbesuch in Souburgh, bei Rotterdam, die das kommende Turnier ausrichten werden und den Wanderpokal aus den Händen unserer Nahweinkönigin erhielten, mit ihrer königlichen Exzellenz Maxima toppen können.

Zu guter Letzt blieb dann aber unserem Teamleader Michael „Benni“ Anton die Sprache weg, als er noch von Dr. Peter Fuchß, als Vizealterspräsident, den „Goldenen Salinengeist“, die höchste Auszeichnung, die die Hockey-Sektion des KHC zu vergeben hat, an sein Revers geheftet bekam. Eine sicherlich verdiente Auszeichnung für unermüdliches Schaffen im Sinne der Salinengeister.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das wunderschöne Turnier bei allen Teilnehmern, sowie bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern die zum wirklich guten Gelingen beigetragen haben.

Alles Gute!

Norbert Brucker



Turnierreiche Feldsaison der Schaumschläger



Auch in dieser Feldsaison haben wir Schaumschläger es geschafft, zu einigen Turnieren zu fahren! Im Juni konnten wir an gleich zwei Turnieren teilnehmen: Wir konnten am Braunschweiger Sommernachtsturnier und beim Feldturnier der Bremer Hornets teilnehmen. Auf beiden Turnieren entsprach die Mannschaftsleistung nicht der Trainingsleistung (wir haben uns in den Turnieren nämlich deutlich steigern können) und wir hatten auch abseits vom Feld sehr viel Spaß auf beiden Turnieren.

Im August haben wir uns in einer Spielgemeinschaft in Hannover auf dem Großfeld ausprobiert. Zusammen mit Mitspielern aus Braunschweig und Fritzlar haben wir es geschafft eine komplette Mannschaft zu stellen - vielen Dank an dieser Stelle nochmal!! - wir sind ja schon froh, wenn wir eine Kleinfeldmannschaft zusammenbekommen! Die Chemie stimmte und so hatten wir sowohl auf dem Platz, als auch abseits viel Spaß miteinander. Nach der Party waren die Wege nicht für alle lang, denn einige von uns übernachteten in Zelten auf der benachbarten Wiese.

Im September sind wir - sozusagen zum Saisonabschluss - noch nach Jena zu einem Eintagesturnier gefahren. Durch die Fahrerei am Morgen und am Abend war es ein sehr langer Tag, der sich aber gelohnt hat: so konnten wir mal sehen, wie sich die Gewinner des Gänselieselpokals 2013 so machen. Neben der Spionage war unser eigentliches Ziel natürlich viel Spaß beim Hockeyspielen zu haben und das haben wir auch geschafft!

Wir danken allen Organisatoren der Turniere ganz herzlich für all die Arbeit, die sie investiert haben! Wir hatten auf allen Turnieren viel Spaß und haben uns sehr wohl gefühlt. Nun machen wir uns selbst auch wieder daran das nächste Gänselieseltturnier zu organisieren, welches am 1. & 2.2.2014 stattfinden wird. Wir freuen uns auf zwei Tage voller Hockey und Spaß, in der Halle und auf der Party, mit Mannschaften aus Nordrhein-Westfalen, Berlin, Brandenburg, Bremen, Thüringen, Hessen und Niedersachsen.



Norbert Zimmermanns
Vereinshilfe Online

1976 in Mönchenglad-
bach geboren

Wohnsitz: Köln

Begann 1982 beim
Rheydter SV mit dem Ho-
ckey. Weitere Spielstatio-
nen beim Aachener HC

Seit 2007 Fachkraft Brei-
tensport & Vereinsent-
wicklung beim WHV

Seit 2013 im ABV des
DHB

Derzeit Damentrainer
beim RTHC Leverkusen.
Vorherige Trainerstatio-
nen: SW Bonn, RSV, RW
Köln

Kontakt
Tel.: 0203 / 727810
Mobil: 01525 / 3567816
zimmermanns@whv-
hockey.de

5. Sommerspektakel Challenge - Cup 2013 Eltern-Hockey vom Feinsten



Der Kurzschnitt des IHC-Naturgrüns war dieses Mal besonders gelungen. Viele Hockeyer sind von weit her gekommen, um der Prophezeiung zu trotzen, dass allein Ballkunst und Stocktechnik nicht ausreichen, um die 160 g schwere Kugel sicher auf dem Naturrasen in das weiße Viereck zu platzieren.

So kamen die Brandenburger Havelfritzen, die noch am Abend der Ankunft, nach vierstündigem Autofahren und Zeltaufbau, bereits schlagstark

vorführten, dass sie nicht zum ersten Mal das Ballschubsen üben.

Am Samstag noch früh, bei warmem Sonnenlicht, während die Havelfritzen, bereits nach einem ausgiebigen Frühstück nebeneinander in Campingstühlen sitzend in die Sonne blinzelten, waren Conny, Uwe und Olli dabei, sich am Kreiden und Schleppen von Zelt und Hockey-Stand zu ertüchtigen. Dass seitens der Jugendspielerinnen und -spieler, trotz vorheriger Zusage, nun doch keine Schiedsrichter, zur Verfügung stehen, bzw. bei den Schikanen helfen würden, war die nächste Hiobsbotschaft. Wenn auch relativ spät trafen nun doch die ersten Störmer, mit Kuchen und Gesun- dem für Körper, Geist und Seele ein. Kaffeeduft durchstrich das Zelt, beruhigte den Stress und ließ sukzessive Freude für das Turnier aufkommen.

Die Havelfritzen gaben dabei schon einmal zum Besten, wie man dem Ball das Tanzen lehrt. Dann kamen sie, die fröhlichen Gesichter der „Altonativen“, lachend die „Hanseschrubber“ sowie die „Sodenklopper“ mit inniger Begrüßung von Antje, mit der Uwe eine bereits über 20 Jahre alte Elternhockeyfreundschaft teilt.

Die Störmer freuten sich auf Roland von den „Elbschlenzern“, der sich nicht scheute, die ca. siebzig Kilometer von Hamburg zurückzulegen, um bei den Störmern den Kasten sauber zu halten. Ein großes Dankeschön an Roland!!

Die Schikanen als Spaßfaktoren aufgebaut, Manfreds auf DIN A4 festgehaltenen Spielpläne, Dettel, der mit seiner lieben Tochter die Organisation des Turniers übernahm und die Sonne die es gut meinte - nun konnte nichts mehr schiefgehen. Ein „Leinen los“ zur Begrüßung und endlich nahm der Spaß zum 5. Sommerspektakel Challenge-Cup 2013 seinen Lauf. Hockey vom Feinsten, große Akribie bei den Schikanen, steigende Spannung, keine Mannschaft wusste, welchen Platz sie auf der Rangliste einnahm. Dann ein heftiger Regenschauer vor dem letzten Spiel - Störmer gegen die Sodenklopper -, das die Sodenklopper knapp gewannen. Zuletzt ging's ans Puzzeln wie in jedem Jahr. Und dann stand es fest, das Ergebnis: Ein fulminanter Sieg unserer Freunde aus Brandenburg, die sich trotz, oder gerade wegen der 8 Grad zittrigen Nachfrische so aufheizten, dass sie in allen Disziplinen so gut abschnitten, dass sie nicht nur beim Hockeyspielen die Tabelle anführten, sondern, die Schikanen einbezogen, in der Gesamtwertung (s. Tabelle) den ersten Platz belegten! Herzlichen Glückwunsch!!

Bei Gegrilltem und so manchen Bier neigte sich der Tag, den die Havelfritzen noch ausgiebig verlängert haben sollen.

Es war wieder ein tolles Turnier, so die Gäste, die gern im nächsten Jahr wiederkommen und bei denen sich die Störmer herzlich bedanken!

Also dann bis zum nächsten Jahr wenn es wieder heißt: „Leinen los, zum Sommerspektakel Challenge-Cup 2014“!



Eltern- und Freizeithockey verbindet - zum Beispiel Hauptstadt und Küste



Im Sommer wie im Winter pilgert der Deutsche ja immer wieder gern an sein Lieblingsbinnenmeer - die Ostsee. Sprechen wir vom Schlenzelberger (oder der Schlenzelbergerin) an sich, dann kann der angepeilte „Kurort“ in diesem Fall nur der Timmendorfer Strand sein, wo die Gestrandeten wohnen. Aber wer sind die Schlenzelberger eigentlich? Das ist der bunte Eltern- und Freizeithockeytrupp von Rotation Prenzlauer Berg aus Berlin, die nun schon seit 1994 ihren Kiez „unsicher machen“.

Wir Schlenzelberger pflegen nun schon seit Längerem eine feine Freundschaft mit dem Timmendorfer Team und fahren deshalb gern auch zweimal im Jahr zu ihren Turnieren.

Das las sich dann im März auszugsweise so:

Grüne Limonen, schwarze Säue & entspanntes Hockey: die goldene Ananas übersommert in Berlin

Unser Motto für den diesjährigen Ananas-Cup der Timmendorfer Gestrandeten lautete gewissermaßen: „Klasse statt Masse“. Also fuhren zur angestrebten Südfruchtverteidigung ganze 6 Schlenzelberger an die Ostsee. Naja, eigentlich waren es zuerst sogar nur 5, ich hab da aber gar keine Schuldgefühle. Denn während die einen die Autobahn enterten, saß ich noch in der Schmelinghalle und durfte Tashis Hatrick im DM-Halbfinale bejubeln (Danke dafür, BHC & Glückwunsch zur Meisterschaft, Mädels!). Als ich mich dann auf die Piste begab, absolvierte unsere „starting Five“ bereits ihr Trainingsspielchen gegen unsere gastgebenden Freunde. Beim Abendbrot im Vereinslokal kam es dann zur endgültigen Zusammenführung. Hier wurde ausgiebigst geklönt, herumgealbert und ja, auch getrunken. Und was soll ich sagen, wieder hab ich was Neues gelernt. Die Briten spinnen (gut, das wussten schon die Gallier), Hände weg von der „Schwarzen Sau“ (und allen damit verbundenen Trinkspielchen) - falls ihr nicht zu den absoluten Lakritz-Freaks gehört! Und Fernet Branca wird auch mit Limonen nicht leckerer (Mein Rat: bleibt bei Wodka, Kinder!). Ums kurz zu machen, wir haben den Abend mit den Timmendorfern vergnüglich gemeinsam gekillt. Moni und ich waren etwa um Vier in der Kiste und gehörten damit noch zu den „Frühschläfern“.

Mit dem Timmendorf-VIP-Taxi (Jawoll, die Gestrandeten haben uns sogar abgeholt, große Klasse!) erreichten wir am Sonntagmorgen die Halle und dann gings um die Ananas. Acht Teams waren angereist und die Stimmung war prächtig. Nun kann man ja skeptisch sein, wenn es um Restalkohol und sportliche Höchstleistungen geht (bin ich jedes Mal an Turniersonntagen). Aber in Verbindung mit guter Musik (Motown, yeah!) scheint das genau unser Ding zu sein. So konnten wir zu funkigem Sound die Partien gegen die Traveknacker und die Hamburger Spontis recht locker gewinnen. Waaaaahnsinn!

Das konnte nicht ewig so weiter gehen. Die Musik wurde leiser (es schlichen sich sogar ein paar schnöde Fetensongs darunter), der leckere Mandarinenkuchen war viel zu früh alle und der Sport forderte seinen Tribut. Kann natürlich auch schlicht daran liegen, dass die Störmer aus Itzehoe ein sehr gutes Team sind..., jedenfalls reichte es diesmal nur zu einem Remis. Im Spiel gegen Altonativen aus Hamburg blieben dann die Goalies Sieger, es fielen keinerlei Tore. Ein Finale gegen den Ersten der Parallelgruppe (unsere Gastgeber) sollte nun den Gewinner der „Goldenen Ananas“ ermitteln. Aber alle waren platt, die Gestrandeten wollten nicht gerne ihr eigenes Turnier gewinnen und die Uhren galoppierten stramm auf Sechs Uhr zu (der Montag blickte sozusagen schon um die Ecke). Also haben wir das Ganze abgekürzt, alle Teilnehmer bekamen ihr Ananäschen und wir neben der großen noch die (zur Titelverteidigung 2014 anspornende) „Wander-Ananas“. Schöner Sonntag alles in allem (jetzt noch schnell nach Berlin beamen, das wär's gewesen!)

Aber auch der August war sehr schön:

Tiger, Löwen & Hörnchen an der Schleswig-Holsteiner Küste gesichtet!

Bereits am Freitagabend setzte sich der Tross aus 'm Kiez in Bewegung Richtung Küste: mal wieder mit zwei Teams, völlig untypisch diesmal mit deutlich übererfüllter Frauenquote (zwei Mädels für jeden Kerl, das gefällt Euch Jungs, oder?). Jungspunde, die wir sind, bezogen wir erst mal unser Jugendherbergsdomizil (samt den Betten), um uns dann (doch ganz froh inzwischen erwachsen zu sein) im Leiterzimmer zum „Vorglühen“ zu treffen. Anschließend wurde zünftig ins „Nordlichtmilieu“ eingetaucht und an der Strandpromenade lecker Fisch verputzt. Ging also schon gut los.

Am nächsten Morgen wurde beim Frühstück nochmal ausgiebig die Aufstellung unserer zwei Mannschaften diskutiert, es floss so einiges an Kaffee und Tee bis das geklärt war. Dann ging's zum Platz, herzliche Begrüßungen aller Orten (und erste „Leihanfragen“ an den Goalie - am Ende hab ich praktisch für 4 Teams gespielt, so hat sich die abendliche Dusche wenigstens richtig gelohnt!). Zum Auftakt stand für uns das teaminterne Derby auf dem Programm und mit ihm die Frage für mich: Welcher Kasten soll's denn sein? Am Ende wurde es der von Team 1, für Team 2 konnten wir Peter von den Timmendorfern gewinnen. Er hat dann auch in allen weiteren Parallelspielen eine unserer Hütten gehütet - dafür natürlich herzlichen Dank! Wir hätten Dir gerne am Abend ein Bier spendiert, aber ach



Matthias Bechmann
Schulhockey

43 Jahre alt, verheiratet,
zwei Kinder

Wohnhaft in Dudenhofen
bei Speyer.

Fachleiter für Sport am
Studienseminar für das
Lehramt an Realschulen
plus in Landau-Ilbesheim.
Lehrer für Sport, Englisch
und EDV an der IGS
Speyer.

Zusätzlich Schulhockey-
Referent des Hockey-
Verbandes Rheinland-
Pfalz/Saar.

Ehemaliger Bundes-
ligaspieler bei der TG
Frankenthal, beim Dürk-
heimer HC und bei SC
1880 Frankfurt.

Trainerstationen: Seit 22
Jahren Training von Ver-
eins- und später auch
Schulhockey-
Mannschaften, u. a. Lan-
destrainer weiblich in
Hessen und Rheinland-
Pfalz, Bundesligatrainer
SC 1880 Damen und Her-
ren Dürkheimer HC.

Kontakt:
Tel.: 06323 / 675532
matbechmann@web.de

- es gab Freibier für alle (dafür ein dreifaches Prosit allen Gestrandeten)! In einem recht ausgeglichenen Spiel mit Torszenen auf beiden Seiten (u. a. Jule, Susanne, Jane waren dicht dran am ersten Treffer) brachte ein einziger Spielzug die Entscheidung. Inga schnappte sich die Kugel in ihrer Hälfte und stapfte los. Ihr Pass fand Guido am Schusskreis, der zockte dann Peter aus und so ging Team 1 als Sieger vom Platz.

Mit insgesamt 14 Mannschaften waren in diesem Jahr eine ganze Stange Partien zu absolvieren und ihr wollt ja sicher nicht auf drei Seiten lesen, wie die nächsten 12 Schlenzelspiele verlaufen sind. Überspringen wir an dieser Stelle also die schönsten sportlichen Statistiken. Nach Spielen gegen die Hamburger Homefielder, die Sumpfis (wie wir die Schweriner Sumpfflitzer gerne liebevoll nennen), das Hamburger Team Mini-Mix (wie wir sozusagen 1/3-Titelverteidiger, wenn Ihr Euch an letztes Jahr erinnert), die Travemünder Küstenhölzer (das fehlende Drittel der Vorjahressieger) und die Haaker (ebenfalls Hamburger) hatten beide Schlenzelteams es ins Halbfinale geschafft. Mit dieser Bilanz waren unsere Fans zufrieden (Adelheids Mutti Monika war beeindruckt und Annett verteilte mehrere Smileys in ihren Notizen (übrigens die Grundlage für diesen fundierten Bericht). Und wo sind jetzt die ganzen wilden Tiere, fragt Ihr Euch vielleicht? Neben Braunschweiger Löwen und Berliner Maulwürfen gab es da vor allem unsere ernstzunehmenden Halbfinalgegner mit den lustigen Namen. Schlenzelteam 1 bekam es mit den Parkhörnchen aus Hannover zu tun und Team 2 mit den Obsttigern, einem Mix aus Frankfurter und Potsdamer Spielern. Beide hatten im Turnier bereits „Zähne“ gezeigt und Torgefahr bewiesen, es wurde dann aber dennoch erfreulich spannend. Unsere Zwote geriet gegen die Tiger zunächst in Rückstand, konnte aber durch Tore von René und Mara zwischenzeitlich sogar in Führung gehen. Ein Kontertor und einen Nachschuss später stand es dann doch 2:3 und trotz enger Partie gelang uns der Ausgleich nicht mehr. Auf dem Nachbarplatz war es noch spannender, nach einem umkämpften 1:1 (unser Tor durch Guido) musste ein 7m-Schiessen die Entscheidung bringen. Das ist nicht so unsere Schokoladendisziplin und so kam es im Anschluss zur wohlklingenden Finalpaarung Obsttigger vs. Parkhörnchen, während wir uns die verdiente Dusche gönnten.

Fazit: tolle Atmosphäre (was sonst?!), lecker Abendessen (die Tortellini....!!) & gute Musik (lange nicht mehr so gehüpft). Die Timmendorfer haben's wieder glänzend hingekriegt und wir waren diesmal weit vor Mitternacht wieder zu Hause. Es war also ein ziemlich perfektes Eltern- und Freizeithockey-Wochenende - wir hatten nicht weniger erwartet! ;)



6 Empfehlungen für das Elternhockey

Oder: So vermeidet man Ärger!



Nach häufiger werdenden Beschwerden innerhalb der gelaufenen Elternhockeyturniere empfiehlt der ABV nun die folgenden 6 Regeln für Elternhockeyspiele und -turniere:
Begründungen:

1. Die Maxime im Elternhockey lautet „Spaß und Spielfreude“, nicht „Leistung“ oder „Wettkampf“. Daher sollte möglichst auf die Auspielung eines Turniersiegers verzichtet werden.
2. Ehemalige Liga- oder Jugendspielern/innen sind als Trainer und Zuschauer gerne gesehen, sollten aber selber eher in Seniorenhockeyteams spielen. Ist der Wunsch nach Einsätzen in Elternhockeymannschaften dennoch vorhanden, so werden Sonderregeln für diese Spieler dringend empfohlen.
3. Es sollten immer zwei Damen als Feldspieler (Kleinfeld) auf dem Platz sein.
4. Statt Strafecke -nach gefährlichem Spiel- gibt es einen „Strafschlag“. 9 m für Damen, vom Schusskreis für Herren. Die Dame fängt an.
5. Bei unabsichtlichem Fuß im Schusskreis reicht ein Freischlag vom Schusskreisrand.
6. Im EH kann mit Selfpass gespielt werden.

Elternhockey ist ein Angebot für alle Klubmitglieder und Angehörigen, die noch nie Hockey gespielt haben. Die Regeln für EH sollten daher so einfach wie möglich sein. Es sollte all das vermieden werden, was falschen Ehrgeiz steigert. Denn dieser schreckt Neueinsteiger ab. Eltern sollten über die EH-Mannschaften in das Klubleben einbezogen werden. Die Turniere dienen u.a. dazu, neue Bekanntschaften zu machen Neben dem Hockey ist das Wichtigste an einem Turnier ist der anschließende Turnierabend.

Tipp:

Vereine sollten verstärkt Anstrengungen unternehmen, Ehemaligen Spiel- und Trainingsmöglichkeiten zu bieten, indem sie Seniorinnen und Seniorenmannschaften ins Leben rufen. Damit können die derzeit Aktiven nach Beendigung ihrer Hockeylaufbahn ein weiteres Angebot wahrnehmen und als Klubmitglieder erhalten bleiben.



Christiane Engels-Axer
Eltern-/Freizeithockey

Geboren in Mönchenglad-
bach, 2 Töchter

Wohnort: Köln

Früher als Jugendbetreu-
erin der Töchter aktiv

Seit vielen Jahren im El-
ternhockey im Einsatz

Derzeitige EH-
Mannschaft: „Rouge
Blanc“ von Rot-Weiss
Köln

Kontakt
Tel.: 0221 / 486762
Mobil: 0171 / 6509408
chris-engels-axer@t-

SSC Jena I siegt beim 10. Jenaer- Schnapphans-Hockeyturnier



Gastgeber SSC Jena I, die Schnapphänse, siegten beim 10. Jenaer-Schnapphans-Hockeyturnier für Elternhockeymannschaften am 14.09.2013 auf der neuen Kunstrasen-Hockeyanlage des SSC in der Theobald-Renner-Straße. Damit wurde der Vorjahressieg wiederholt. Folgende 7 Mannschaften kämpften auf 2 Plätzen um den Turniersieg:

„Schaumschläger“	HC Göttingen
„Gloriosen“	Erfurter HC
„De Mamas un de Papas“	SV Motor Meerane
„Hockey-Eulen“	HCLG Leipzig
„7 Wunder von Jena“	SSC Jena III
„Schnapphänse“	SSC Jena II
„Schnapphänse“	SSC Jena I

Bei diesem Kleinfeld-Turnier spielten in einer Mannschaft je 5 Feldspieler und ein Torwart. In einer Elternmannschaft, die aus einem Mix von Damen und Herren besteht, mussten mindestens 2 Frauen spielen. Die Spielzeit betrug 20 Minuten.

Folgende Spieler kamen beim SSC Jena I zum Einsatz:
Carsten Dahmlos, Steffi Schlegel, Volker Ost, Jürgen Haase, Siegfried Ibscher, Kathrin Grundt, Torsten Lang, Kerstin Schotten, Karolin Heim.



Auch Dank der Unterstützung der Fans wurde der SSC Jena I ungeschlagen Turniersieger. Die Spiele verliefen bei gutem Wetter sportlich fair. Leider hatte sich ein Spieler bei seinen Einsätzen verletzt und konnte nicht weiter spielen - von dieser Stelle alles Gute. Für das leibliche Wohl sorgten zahlreiche Helfer mit Getränken, Kuchen; Rostbrätel, Bratwürsten und Beilagen. Ein gelungener Turnierabschluss war am Abend der Turnierball, der noch mehr Teilnehmer verdient hätte.



Abschlusstabelle		gew.	u	verl.	Tore	Diff.	Pkt.
1.	SSC Jena I	5	1	0	10 : 0	10	16
2.	HCLG Leipzig	4	2	0	9 : 0	9	14
3.	SSC Jena III	3	1	2	6 : 4	2	10
4.	SSC Jena II	3	0	3	6 : 10	-4	9
5.	HC Göttingen	2	0	4	4 : 6	-2	6
6.	SV Motor Meerane	1	1	4	2 : 9	-7	4
7.	Erfurter HC	0	1	5	0 : 8	-8	1

Impressum „HockeyPlus“

Newsletter aus dem Ressort Breitensport & Vereinsentwicklung des Deutschen Hockey-Bundes e.V.,
Am Hockeypark 1, 41179 Mönchengladbach

Herausgeber:

Maren Boyé, DHB-Referentin für Breitensport & Vereinsentwicklung (verantwortlich für Druck und Inhalt)

Grafik/Layout: Maren Boyé

Fotos: privat



Linda Sandkaulen
Sonderaufgaben

1987 geboren

Geboren und Wohnhaft in
Mönchengladbacherin

Volo bei der Hockey-WM
der Herren, der Junior
Trophy 2007 und der
Doppel-EM 2011 in Mön-
chengladbach.

Seit 2013nda kürzlich ein
paar Monate Südamerika
bereist.

Nun verstärkt sie Maren
Boyé als Assistentin im
Bereich Breitensport und
Vereinsentwicklung.

-Tourismus Studium in
Deutschland und den Nie-
derlanden

-gebürtige Mönchenglad-
bacherin

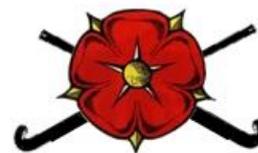
-Reiten und Tennis, Rei-
sen

-Volunteer seit WM 2006-
Hockey dadurch kennen
gelernt. Weitere Volo-
Einsätze: Junior Trophy
2007, Doppel-EM 2011.
Immer als Liaison Officer.

Kontakt

Tel: 02161 / 30772-116
sandkaulen@deutscher-
hockey-bund.de

Hockey "Sommernachtsturnier" in Braunschweig



Die Elternmannschaft (LIPPEYECKOHS) vom LTV Lippstadt spielte, am 08. und 09.06.2013, bei viel Sonne und guter Laune ein erfolgreiches Freundschaftsturnier beim Braunschweiger THC.

An dem Sportereignis nahmen 16 Elternhockeymannschaften aus 5 Bundesländern, sowie eine niederländische Mannschaft teil. Alle Mannschaften bestehen aus Eltern- und Hobbyspielern mit kuriosen Namen, wie z. B. Grasnarbenschocker , Kanalratten , TIB-EX , Schaumschläger, Gluckensturm, Schlenzelberger, Löwenauslese oder Bra- manen.



Kreuzlahme treffen LSC Greenhorns an Vierwaldstättersee

Aufgrund der ständigen Verbundenheit der TG 1846 Worms mit dem Luzerner Landhockeyclub , speziell im Jugendbereich, finden fast regelmäßig Begegnungen statt. Im Jahr 2011 war die Jugendmannschaft aus Luzern zu Gast in Worms. Im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung fand dann spontan auch ein „Eltern-Freizeithockeyspiel“ statt. Die Sportsfreunde aus Luzern bezeichnen dies auch als Wiedergeburt des Elternhockey in Luzern, bzw. vermessen gesagt in der Schweiz. Nach weiteren Kontakten mit den Jugendlichen in 2012, mehrte sich der Wunsch der KREUZLAHMEN eines Besuches in Luzern. Gleich am Anfang des Jahres meldeten sich 19 Personen an dieser Fahrt als Teilnehmer an. Obwohl diese Reise erst im September stattfinden sollte und es sich im Laufe der Vorbereitungen abzeichnete, dass dies kein Sonderangebot werden würde, waren alle 19 dabei. Es sollte noch besser werden, denn die vorher terminlich verhinderten Anke und Matthias Hugo

reisten noch nach.

Die Planung des Unternehmens fand in vielen kleinen Abschnitten statt. Nicht nur Hockey sollte im Mittelpunkt stehen, sondern auch die atemberaubende Gegend um Luzern, dem Vierwaldstättersee. Die Freunde aus Luzern, unter Führung von Peter Wicki, hatten ein Füllhorn voll Ideen. Schnell war klar, der Samstag bleibt hockeyfrei.



Am Freitag, den 6. September wurde individuell angereist, je nach Lust und Laune, Schlafgewohnheiten oder beruflichen Abhängigkeiten, Fam.Grüll reiste direkt nach Dienstschluss an.

Der Treffpunkt war das ausgesuchte Hotel Felmis etwas südlich von Luzern, aber noch im Busnahbereich. Von hier aus wurde dann das erste Wiedersehen mit den Sportsfreunden aus Luzern angegangen, Treffpunkt „SEEBADI“, im See an der Luzerner Uferpromenade. Dies ist ein Seebad, ähnlich unserem ehemaligen „Fürst“. In Luzern wurden allerdings zwei Becken verbaut, damit auch die Frauen im Zeitraum nach dem ersten Weltkrieg schwimmen konnten. Heute ist dies viel lockerer. Das Schwimmen im freien See war auch mög-

lich. Dies machte viel Spaß, obwohl viele das Wasser für kühl hielten. Logisch ein Gebirgssee ist keine Badewanne, dafür aber mit deutlich besserer Wasserqualität als ein Hallenbad. Bei sehr schönem Wetter wurde ausgiebig geplantscht, mittlerweile bereits zusammen mit unseren Gastgebern. Unsere „Nichtschwimmer“ zelebrierten „High Society“, beim Kännchen und Eis in einem der Cafés an der Uferpromenade. Hier sind die meisten der Nobelhotels von Luzern und das Casino angesiedelt. Nach allen inneren und äußeren Erfrischungen hatten wir einen weiteren Programmpunkt, die Stadtführung Luzerns. Diese wurde sehr professionell von unserer Gastgeberin Nina ausgeführt. In den kleinen Zeitrahmen ist es immens schwierig, so viel Kultur, Zeitgeschehen und Geschichte zu verpacken. Im Rahmen der Gruppe von über 25 Personen, von optischen Reizen, von verschiedensten Sehenswürdigkeiten hat Nina dies großartig gelöst.

Nach der Stadtführung ging es zum ersten Mal zum Hockeyplatz am Utenberg, zur letzten sportlichen Ertüchtigung für diesen Tag. Die Begrüßung der „Greenhorns“ aus Luzern erfolgte durch unseren Jürgen Fuchs. Der kurzweilig geführten Ansprache folgte die Überreichung eines Gastgeschenkes, ein persönlich gemaltes Bild unseres Erich Kraftczyck, das die sportliche Verbundenheit beider Mannschaften darstellt. Auf Grund dessen, dass wir eine Turniermannschaft sind und auch einiger Ermüdungen stand beim anschließenden Spiel der Spaß am Sport im Mittelpunkt. Luzern hatte etwas mehr Spass.



Nachdem wir uns allesamt nach dem Spiel erfrischt hatten, fuhren wir zum gemeinschaftlichen Nachtessen ins Restaurant Würzenbach. Bei Wein und Bier wurde sich angeregt unterhalten. Das Schweizer im allgemeinen für reserviert gehalten werden, wurde hier ausdrucksvoll widerlegt. Die Schweizer Fußballnationalmannschaft führte bereits mit 4:1 gegen Island, mußte aber den Ausgleich hinnehmen. In einer Pilsstube in Schalke herrschen genau so viele Emotionen.



Felix Gantenbein
Jugend

1990 geboren

Spielt seit dem 5. Lebensjahr Hockey beim Club an der Enz Vaihingen
Seit der Feldsaison 2012 studienbedingter Wechsel zum Karlsruher TV

Von 2003 bis 2012 als Trainer aktiv

Greift auch ab und an mal als Schiedsrichter zu r Pfeife

Für sein Engagement wurde er 2010 mit dem Youth-Leadership-Certificate ausgezeichnet.

Über diesen Weg zum DHB gelangt

Seit 2011 Mitglied der JVK und seit 2012 Referent Breitensport im Jugendausschuss

Absolviert Bachelorstudium in Maschinenbau in Karlsruhe

Kontakt
Mobil: 0178 / 1416440
gantenbein@deutscherhockey-bund.de

Am Samstag folgte das Highlight dieser Fahrt, eigentlich die Highlights. Wir trafen uns an der Talstation der Bergbahn zur Klewenalp in Beckenried. Manchen war es bei der Auffahrt in der Gondel etwas mulmig. Aber wir sind gut angekommen. In Gemeinschaften sind Leistungen möglich, die man nicht für möglich hielt. Hierüber aber später mehr. Von der Klewenalp wurden die ersten fantastischen Blicke über der Vierwaldstätter See erhascht. Wie im Gebirge üblich, wurden von verschiedenen Standorten, die verschiedensten Blickfacetten möglich. Nach kurzem Aufstieg wurde ein Freiplatz erreicht. Hier wurde nahezu professionell ein Lagerfeuer angefacht. Hier wurden später Würstchen und Käse gegrillt. Gespräche standen hier im Mittelpunkt und es gab viele davon. Von hier aus wurde dann der Abstieg zur Stockhütte begonnen. Dieser war auf Grund der Natur und den vielen Gesprächen sehr kurzweilig. In der Stockhütte angekommen spielte die Musik auf. Hier wurde sich nochmals gestärkt. Weitere Impressionen der Landschaft am Vierwaldstättersee wurden genossen. Die Bergbahnfahrten und Wanderungen incl. Verpflegung waren sehr gut organisiert, hier ein spezieller Dank an unseren Guide Peter Wicki.



Kein Wormser wusste vor der Luzernfahrt, was ein Trottinett ist und nun wird es zur Talabfahrt benutzt. Dieser Kleinroller mit hinten zwei Rädern und vor allem mit zwei Bremsen und beweglichen Trittbrett erreicht doch schon tolle Fahrteigenschaften und Geschwindigkeiten --- Eleganz trifft Masse. Die Eleganz mit ausgefeilter Kurventechnik, die Masse mit immensen Geschwindigkeiten auf den geraden Strecken.

Der Spaß dieser Abfahrt war wohl auch der Grund, dass wir ganz ohne Blessuren unten ankamen. Gut organisiert kamen wir dann mit dem Bus zu unseren Fahrzeugen in Beckenried. Hier ging's erst mal ins Hotel zurück, um sich zu regenerieren für den Abend am Utenberg. Hier wurde uns ein köstliches Mal gekocht. Wie gut gekocht wurde, sah man an den blitzblanken zurückgegebenen Tellern. Das Wetter spielte so gut mit, dass der Abend eine Fortsetzung an einem Lagerfeuer fand. Und schon war Sonntag, der Rückreisetag. Bevor wir aber die Rückreise nach Worms antraten, spielten wir das erste internationale Schweizer Elternhockeyturnier mit weiteren Mannschaften aus Wettingen und von den Grashoppnern aus Zürich, also nochmal drei Spiele. Uns gelang der schönste Spielzug des Turniers, vielen schnell gespielten Kurzpässen mit abschliessenden Tor durch Jürgen. Wie oben beschrieben, sind wir eine Turniermannschaft: „Je älter das Turnier, desto besser sind wir!“. Nach dem Turnier, gab es nochmal eine Stärkung. Etwas wehmütig, wurde dann die Heimreise gestartet mit dem Wissen von 3 wunderschönen Tagen. Es macht schon Spaß, Mitglied der Kreuzlahmen zu sein!

Speziellen Dank hier unserem Kamerad Michael Wolf, der diese sehr zeitnah mit Leben füllt. Die Reisetrippe bestand aus: Antonia und Alex Bragin; Hilmar Behrends; Jürgen Fuchs; Christiane und Achim Grüll; Anke und Matthias Hugo; Andreas Koenen; Erich Kraftcyck; Ortrun und Peter Liessem; Annette und Hans-Jürgen Müller; Sabrina Neumann; Thomas Panzer; Roswitha und Erich Rausch, Uli und Michael Wol. Mal sehen, was diese Kreuzlahmen in absehbarer Zeit noch erleben werden.

Metropolregionen Elternhockey Cup beim HC Heidelberg

Bei bestem Herbstwetter ist auf dem Platz des Heidelberger Hockeyclubs der 1. Metropolregion Elternhockeycup 2013 zu Ende gegangen. Fünf Monate lang kämpften Elternhockey Mannschaften aus der Region um den Pokal. Mit von der Partie waren die Beulenkeuler aus Bensheim, die Haschl aus Heidelberg, die Domflitzer aus Speyer sowie die Kreuzlahmen aus Worms und die Star Tec aus Darmstadt. Eine wie sich im Laufe des Turniers zeigte nicht nur sportlich kämpferische sondern auch feierlustige Truppe. Die Idee ein Hockeycup für Eltern auszutragen kam aus Bensheim. Schließlich hat nicht nur der Nachwuchs Spaß am technisch anspruchsvollem Sport mit Schläger und Ball. Mitmachen durfte jeder der Lust dazu hatte, ob ehemaliger Bundeligaprofi, Jugendspieler oder auch Anfänger. Hauptsache der Spaß am Sport stand im Vordergrund. Insgesamt waren die Leitungen der Teams durchaus lobenswert und steigerten sich im Laufe des Turniers. Einer der Höhepunkte war die Spendenübergabe von rund 250 Euro an den Verein "Hockey gegen Krebs". Die Elternmannschaften hatten das Geld während des Turniers gesammelt. Mit der Spende soll nach Angaben des Vereins das Kinderhospiz Sterntaler in Dudenhofen unterstützt werden. Gewinner des 1. Metropolregion Elternhockeycups 2013 sind im übrigen die Domflitzer aus Speyer geworden. Ein verdienter Sieger, der während der gesamten 5 Spieltage konstant gute Leistungen zeigte. Steaks vom Grill und ein kühles Bier rundeten das Programm schließlich ab. Der Elternhockeycup 2013; eine gelungene Aktion, die auch im nächsten Jahr wiederholt werden soll. Vielleicht dann mit noch mehr feierlustigen Elternmannschaften.



Nikolaus-Hallenturnier zum Jahresabschluss in Liblar

Das Nikolaus-Hallenturnier zum Jahresabschluß der Eltern-/ Hobbyhockeymixmannschaften von Hürth und Erftstadt war ein voller Erfolg. In der 3-fach Halle in Liblar trafen sich 10 Mannschaften. Organisiert wurde das Ganze von den Mitspielern aus Hürth und Erftstadt.



Beginn des Turniers war pünktlich um 10:00 Uhr. Bei diesem Turnier trafen sich Hobbyhockeyspieler und -spielerinnen aus nah und fern. Gekommen waren die Bergischen Hockey-sensen aus Remscheid, Glascherben aus Rheinbach, Klingenschrubber aus Solingen, Schlägerschieber aus Aachen, Wilden Krücken aus Dormagen, Spätzünder aus Wuppertal, Stockhakler aus Krefeld, Hiesfelder Haie.

Bei dem Hallenturnier waren je Spiel einmal 15 Minuten Spielzeit angesetzt. Mit dem Modus jeder gegen jeden in den Gruppenspielen war es früher Nachmittag, als die Zwischenrundenspiele angepfiffen wurden. Danach begann die Endrunde wobei zwei Spielpaarungen mit

9 bzw. 7 m Schießen entschieden wurde. Das Turnier hat viele Gewinner, allem voran ist die Fairneß zu nennen. Mit gespendetem Kuchen und auch Salaten wurden die Gäste verwöhnt. Die Gastgeber hatten schon vorher beschlossen, den Erlös der Damenmannschaft der SG Erftstadt Hockey zur Verfügung zu stellen. Bei allen Gästen war ein Erstaunen zu vernehmen, als bekannt wurde, dass es den Wilden Krücken aus Dormagen zum ersten Mal gelungen ist, einen Wanderpokal zu gewinnen.

So ging für uns alle ein wunderschöner Turniertag zu Ende, der nur einen Sieger verdiente, nämlich „Hockey“ als gemeinsame Sportart. Als Ausrichter fungierten die „Hot Stocks/Hürther Cocktail“, bestehend aus Aktiven der SG Erftstadt und Aktiven des Tennis- und Hockeyclubs Rot Weiß Hürth. Diese Spielvereinigung blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2013 mit vielen Turniersiegen und dem Gewinn des Rhein-Erft-Cups zurück. Grund der Spielgemeinschaft sind zu wenige Aktive auf beiden Seiten. Daher sind Interessenten ob Anfänger, Eltern oder jene die in frühen Jahren Hockey gespielt haben jeden Freitag ab 20:00 Uhr in der Rotbachhalle in Erftstadt-Lechenich herzlich willkommen. Neben dem regelmäßigen Training werden auf Einladung von anderen Vereinen auch deren Turniere besucht.

Interesse geweckt? Vorbei kommen und mitmachen oder weitere Informationen bei Niels Zumbaum (0151-52589509) und Friedhelm Wahlfeld (0170-2006071) einholen.



Elternhockey-Festival 2014 im Warsteiner HockeyPark

Endlich ist es wieder soweit: Vom 12. - 14. September 2014 veranstalten wir das nächste Elternhockey-Festival im Warsteiner HockeyPark.

Zum 100-jährigen Bestehen des Deutschen Hockey-Bundes im Jahr 2009 wurde erstmalig ein Elternhockey-Festival im HockeyPark durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung geht es nicht vorrangig um den Sieg, sondern um ein tolles Wochenende im Kreise hockeybegeisterter Eltern. Alle Spiele werden auf Kleinfeld ausgetragen.

Die Teams, die bereits Freitag anreisen, werden auch die ersten Spiele am Freitag bestreiten. Alle weiteren Spiele werden Samstag und Sonntag ausgetragen. Für ein Rahmenprogramm, Verpflegung und alles weitere wird gesorgt. Natürlich darf auch die Players Night am Samstag nicht fehlen.

An diesem September-Wochenende wird der Hockeypark auch zum Campingplatz. Wer Lust hat, kann sein Zelt aufbauen und im Hockeypark übernachten.

Maximal 40 Teams können an diesem besonderen Turnier teilnehmen. Der Turnierbeitrag liegt bei 60 Euro pro Spieler. Enthalten sind ein Turnier-Shirt für jede/n Spieler/in, das Abendessen vor der Players Night, der Eintritt der Players Night, eine Willkommenstasche, Campingplatz auf dem Gelände und der Organisationsbeitrag.

Sichert Euch jetzt einen der begehrten Turnierplätze und erlebt ein Sport- und spaßreiches Wochenende im HockeyPark.

Bitte sendet eure Anfrage zur Anmeldung schnellstmöglich per E-Mail an Linda Sandkaulen, sandkaulen@deutscher-hockey-bund.de.



Unsere Nachbarn berichten

Die Mözis beim Elternturnier in Erlangen



Vom 01.11 bis 03.11 nahmen die Mödliner (Stadt bei Wien) Eltern am bekannten und beliebten Elternturnier in Erlangen teil.



10 Mannschaften von Berlin bis München zeigten in sehr fairen Spielen ihre Freude am Hockeysport. Ganz im Sinne des Veranstalters und des Elternhockeys gab es keine richtige Tabelle und nur über Fairness und über andere lustige Spiele konnte man den Platz ganz oben erreichen.

Die Mözis machten in dem sehr starken Feld, durchaus eine gute Figur und spielten beherzt mit. Es machte jedes Spiel sehr viel Spaß da sich kein Team, ruppig und körperbetont präsentierte. So hatte jedes Mitglied unserer Mannschaft, seinem Können entsprechend Spielanteile und wie oben schon geschrieben, große Freude den schönen Sport Elternhockey auszuüben.

Beim fast wichtigsten Teil eines Elternturniers, dem Turnierabend wurde fest das Tanzbein geschwungen und beherzt mitgesungen.

Ein großes Dankeschön an die Hoggi G´werch aus Erlangen für das wunderbare und toll organisierte Turnier !

Für die Mözis spielten: Tormann Reinhard, Renate, Marianne, Ilse, Astrid, Heidi, Charly, Martin, Rene



Worms meets Lucerne

Bekanntlich geht die (Wieder-)Geburt des Luzerner und damit des Schweizer Elternhockeys auf einen Besuch von Luzerner Eltern und JuniorInnen in Worms (D) zurück. Und da war es ja wohl Ehrensache, dass die Geburtshelferinnen und Geburtshelfer aus der Lutherstadt früher oder später vor Ort nachsehen wollten, ob und wie denn nun das Pflänzchen wächst. Und so machten sich 21 Wormserinnen und Wormser an einem Freitag Anfang September auf den Weg nach Luzern.

Bei noch sommerlichen Temperaturen trafen sich alle in der Badeanstalt am See und sprangen ins angenehm kühle Wasser. So gestärkt gesellte sich Nina zu uns, ebenfalls eine Elternhockeyspielerin, zufällig (?) gebürtige Deutsche und zuständig für die angekündigte Stadtführung. Warum Nina? Nun, sie ist an der Luzerner Uni verantwortlich für die Swissness-Einführungskurse mit ausländischen Studis und damit ja wohl besser als alle Einheimischen dazu prädestiniert, etwas über Luzern zu erzählen. Beeindruckend, was Nina alles über die Wurzeln der Uhrenindustrie zu erzählen wusste.



Doch leider war die Zeit begrenzt, denn schon am frühen Abend wartete das erste Spiel auf der Hockeyanlage von und zu Utenberg. Die Luzerner Eltern hatten inzwischen erfahren, dass die Wormser einmal pro Woche auf dem Großfeld trainierten und entsetzt waren ob der lausigen Trainingsintensität der Luzerner (lediglich 1 Training pro Monat und auch dies bloß auf dem Kleinfeld). Gottlob waren die Wormser etwas reise müde und so gestaltete sich das Spiel angenehm ausgeglichen. Es sei allerdings nicht verschwiegen, dass die Wormser eindeutig die besseren Spielzüge zeigten. Für uns Luzerner Eltern war es das erste Großfeldspiel und damit sozusagen eine Feuertaufe. Jedenfalls konnten wir enorm viel lernen und es macht derart Spaß, dass wir uns nach dem Spiel alle freudig um den Hals fielen.

Das Nachtessen im Restaurant des ehemaligen Hockeyspielers René schmeckte vorzüglich, auch wenn es die Schweizer Fußballnationalmannschaft an diesem Abend im WM-Qualispiel auf der Großleinwand fertigbrachte, nach einer 4:0-Führung am Schluss noch das 4:4 zu kassieren. Was allerdings unsere Wormser Gäste - begreiflicherweise - nicht wirklich emotional bewegte.

Am Samstag hieß es zeitig aus den Federn zu steigen. Der Tagesausflug stand auf dem Programm. Wir fuhren mit der Seilbahn auf die Klewenalp am Vierwaldstättersee und grillierten anschließend auf 1700 Meter ü.M. Das Wetter war ebenso traumhaft wie die Würste. Der Abstieg zur Stockhütte verlangte den Knien alles ab, vor allem jenen, die seit gefühlten 100 Jahren nie mehr eine Wanderung unternommen hatten. Dafür wurden wir mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Von der Stockhütte fuhren wir alle mit dem Trottinett (oder Neudeutsch Bike-Board) auf einer Alpstraße ca. 800 Höhenmeter hinunter ins Tal. Was gewisse Eltern zuerst in Angst und Schrecken versetzte, entpuppte

sich als total entspannende Fahrt ins Tal mit einer eindrücklichen Sicht auf den See. Den Abend verbrachten alle im Clubhaus mit einem vorzüglichen Essen der Clubköchin Doris und anschließendem gemütlichem Beisammensein am Feuer.



Am Sonntag war schließlich ein kleines Turnier angesagt. Nachdem die Luzerner Eltern bei den anderen Schweizer Clubs über fehlende Elternmannschaften gejammert hatten, formierte sich auch in Wettingen und in Zürich eine Elternmannschaft. Und diese Mannschaften wurden selbstverständlich ebenfalls eingeladen. So waren wir schließlich 4 Elternmannschaften (wann hat es das auf helvetischem Boden zum letzten Mal gegeben?) und die Luzerner, Zürcher und Wettinger Eltern erlebten zum ersten Mal ein richtiges Elternhockey-Turnier.

Was bleibt sind wunderbare Erinnerungen an schöne Tage und der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.



In Österreich selbst kämpfen momentan einige Elternmannschaften ein Team zusammenzubringen und deshalb setzen wir weiterhin auf Mixed Turniere. Dort kann jeder Elternspieler und jede Elternspielerin gemixed gegen Gleichgesinnte, weiterhin ihrem Hobby nachgehen. Ca. 3-4 Termine werden im Jahr vom Elternreferat angeboten. Weiterhin nützen einige Österreichische Teams die Möglichkeit, in unserem Nachbarland Deutschland an einem der vielen schönen Elternturniere teilzunehmen. Es ist eine Freude zu sehen wie bei Euch der tolle Sport Elternhockey wächst und blüht.

Vorschau: Es ist auch geplant in der Hallensaison 2014/15 wieder ein länderübergreifendes Turnier im Raum Wien zu veranstalten. Wir würden uns freuen, auch einige Gäste aus der Hochburg des Elternhockeys, viele von ihnen sind uns schon liebe Freunde geworden, begrüßen zu dürfen.

Eure Portraits für hockey.de

Liebe Eltern-/Freizeithockeyspieler/innen, liebe Seniorenhockeyspieler/innen,

wir hätten eine Bitte, die sicher auch ganz in Eurem Sinne ist: Gerne würden wir auf unserer Homepage in den genannten Rubriken allen Interessierten die Möglichkeit geben, einmal genauer schauen zu können, was beispielsweise hinter den „Salinengeistern“ aus Bad Kreuznach oder den „Unglaublichen“ aus Dortmund steckt. Diese Möglichkeit haben wir unter www.hockey.de >>Sport >> Elternhockey >>Elternhockeyteams eingerichtet.

Ein Klick auf den Mannschaftsnamen in der Liste der Teams und schon gibt es Bild und ein paar Infos zu dieser Mannschaft, wenn wir entsprechende Infos über sie haben.

Schön wäre es, wenn wir dies für jede Mannschaft einrichten könnten. Hierfür brauchen wir ein Mannschaftsbild und einen kurzen Text von Euch, den Ihr selber gestalten könnt. Beides veröffentlichen wir dann gerne, damit Ihr Euch und Euer Team präsentieren und vorstellen könnt.

Die Zusendungen Eurer Beiträge könnt ihr an Maren Boyé unter boye@deutscher-hockey-bund.de richten.

Vielen Dank hierfür im Voraus!

The screenshot shows a web browser window displaying the website <http://www.hockey.de>. The page features a navigation menu with categories like 'Faszination', 'Sport', 'Events', 'Teams', 'Service', 'Mediathek', 'Sponsoren', and 'Über uns'. A sidebar on the left lists various sections such as 'Seniorenhockey', 'NACHRIEHTEN', 'NATIONALE TEAMS', 'KONTAKTE', 'TURNIERE', and 'NEWSLETTER'. The main content area displays a team profile for 'Kugelblitze', which includes a group photograph of the team members and a short introductory text. The text describes the team as a diverse and fun group of players aged 20 to 50, active in both indoor and outdoor hockey. It mentions their regular weekly training and participation in tournaments. A RaboDirect advertisement is visible on the right side of the page.



Thomas Rochlitz
Seniorenhockey

19747 in Heidelberg geboren

Verheiratet, 2 erwachsene Kinder

Wohnsitz: Lüneburg

Hockeyspieler seit dem 10. Lebensjahr.
Vereinstationen: HC Heidelberg, Großflottbek, HC Lüneburg

Danach einige Jahre Trainer und Vorstand beim HC Lüneburg.
Zurzeit wieder Trainer der Minis und D's

Aktuell dem Ü60 „Team Germany“ Präsidium zugehörig.

Seit Mai 2013 im ABV als Beauftragter für Seniorenhockey

Kontakt
Tel.: 04131 / 62969
Mobil: 0160 / 97363247
th.rochlitz@gmx.de

6. DHB-Maschsee-Cup 2013

Altersgerecht Hockey spielen für Damenmannschaften Ü40 und Herrenteams Ü50, das haben sich die Organisatoren des Maschsee-Cups, der in diesen Tagen zum sechsten Mal auf der Anlage des DSV Hannover 78 ausgetragen wurde, ins Stammbuch geschrieben.

Trotz des etwas irreführenden Namens wird hier aber kein Sieger ausgespielt, die Intention der gastgebenden „Spätlese“ ist es vielmehr, dass Spielerinnen und Spieler, die in ihrer Aktivenzeit um Punkte gegeneinander gekämpft haben, sich zwar auf ordentlichem Spielniveau, nun aber ohne jegliche Verbissenheit wieder begegnen und nach der jeweiligen Partie auch Lust und Laune für die obligatorische „dritte Halbzeit“ mitbringen.



So kreuzten heuer acht Herrenteams - Erfurter HC, TSV Leuna, Blau-Weiß Berlin, Hamburger Langhörner, Likedeeler Hamburg, „Old Stars“ Hannover, das Team „Wilder Süden“ und die „Spätlese“ - sowie leider erneut nur zwei Damenmannschaften (Hexenschüsse aus Hamburg sowie gemeldete Einzelspielerinnen) auf Dreiviertelplatz an drei Tagen die Schläger.

Einzelspieler sind übrigens eine Besonderheit dieses Turniers, können doch zum Maschsee-Cup neben Mannschaften auch Einzelspielerinnen und -spieler melden, die dann von den jeweiligen Betreuern zugeteilt werden.

Genauso individuell läuft es übrigens bei den Übernachtungsmöglichkeiten ab. Es steht neben dem Hotel eine Jugendherberge gleich neben der Platzanlage zur Verfügung, darüber hinaus ist Zelten auf der Platzanlage ebenso möglich wie die Mitnahme eines Wohnmobils.



Die Herren hatten jeweils drei Spiele mit verkürzter Spielzeit auszutragen, die Damen wussten sich schnell zu helfen und mischten in ihren Begegnungen munter durch. Bis auf eine Verletzung waren - auch dank Physiotherapeutin Iris - glücklicherweise nur die üblichen Blessuren wie etwa kleine Zerrungen zu beklagen,

Die Stimmung unter den Teilnehmern war daher prächtig. Das lag sicherlich an den Veranstaltern um "Akki" Giesecke, Günter Küster, Matthias Mayer, „Koggi“ Voigt und Bernd Winckler, die das Turnier nicht nur ohne Leerlauf organisiert hatten, sondern auch für den gemeinsamen Abend - Clubwirt Jan Frenzel sei in diesem Zusammenhang gedankt für das exzellente Buffet - mit einem Discjockey aufwarte-



ten, der angesichts des lauen Sommerabends die ursprünglich im Clubhaus angedachte Tanzfläche kurzerhand nach draußen auf die Terrasse verlegte.

„An Tagen wie diesen“ klappt eben einfach alles, und der harte Kern wird daher auch 2014 wieder dabei sein. Vielleicht, und das wünschen sich die rührigen Veranstalter, kommen dann aber auch noch neue Teams und Einzelteilnehmerinnen und -Teilnehmer dazu. Vielleicht hat sich dies ja noch nicht herumgesprochen. Daher sei für die 7. Auflage voraussichtlich vom 1. bis 3. August 2014 schon jetzt einmal die Kontaktadresse genannt:

maschsee_cup@hannover78.de

"Prellböcke" vom ESV Dresden weiter aktiv

Im Mittelpunkt stand bei den schwarz-roten Oldies das traditionelle Pokalturnier der Senioren Ü40 und 50 des Sächsischen Hockeyverbandes, was heuer am 14. September auf der Anlage des ESV Dresden stattfand. Bei traumhaften Wetter fanden Mannschaften aus Osternienburg, Borna, Chemnitz, Leipzig, Niesky zum Gastgeber ins Elbtal. Während die Dresdner bei den Ü50 jubelnd siegten, lagen sie bei den Ü40 nur auf Rang 5. Was machts? Alle Teilnehmer waren mit genug Spaß bei der guten Sache. Gern konnten wir als Gast den neuen Verbandspräsidenten Hans-Dietrich Sasse/Leipzig, auch er ist einer vom älteren Jahrgang, begrüßen.

Am 30. November organisiert der ESV das nunmehr 29. "Christstollen"-Turnier der Seniorinnen und Senioren vom Baujahr 1956. Erneut mit internationaler Beteiligung dank der Herren aus Pilsen.

Soweit der Hockeysport. Bereits über Pfingsten radelten die Seniorinnen und Senioren 200 km im Brandenburgischen bei bester Stimmung. Es war ihre 10. Radeltour, die wie gehabt Bernd Fiedler perfekt organisierte. Weil wir gerade bei ihm, dem Sportstättenverantwortlichen des Gesamtvereins, sind: Er beging mit Familie, Arbeitskollegen und seinen Oldies unterm urigem Sandsteingewölbe eines alten Dresdner Weinkellers den 60. Geburtstag am 20. Oktober. Da durfte dann auch der 1. Vorsitzende des ESV Dresden, ein Handballer, nicht fehlen.

Aber die Feierei nahm kein Ende... Am 16. November lud der Jugendwart und -trainer der Dresdner Hockeyabteilung, gleichzeitig Seniorenstürmer, Jörg Fabian, anlässlich seines 50. Geburtstages neben der Familie und



Freunde auch die Hockeyoldies ein. Bemerkenswert verschiedene Chorgesänge: z. B. "Das Hockeyspiel: Das Hockeyspiel ist ein Genuss, dem nichts auf Erden gleicht, kein Lunapark, kein Kabarett, kein Boxkampf es erreicht." Na usw.. Höhepunkt war jedoch der Auftritt eines Udo Lindenberg-Doppelgängers: Es handelte sich um den ESV-Schatzmeister und -Knabentrainer Stefan Schwedler, der mit seiner Crew brausenden Beifall erhielt.

Karl Schreiber

Seniorenhockey 2013 in Hannover

Jedes Wochenende stehen wenigstens 22 Spieler auf dem Spielfeld. Ob es regnet oder schneit, die Vereine DTV Hannover, Hannover 78, TSV Bemerode, HCH Hannover oder der DHC Hannover stellen ihre Plätze für das Seniorenspiel am Wochenende zur Verfügung. Man teilt sich in rote und weiße Spieler auf und spielt 2 x 35 Minuten mit Klaus und Theo als Schiedsrichter. So werden auch Regeländerungen umgehend an die Spieler weitergegeben, da ein Teil der Spieler auch international in den Teams ab U60 spielen.

Ende April gab es zwei Spiele gegen eine holländische Gastmannschaft, die es verstand, die Hannoveraner gut zu fordern. (1:1 ; 2:1). Jedoch gibt es auch Turniere, da spielt eine Auswahl beider Mannschaften. Dieses war in diesem Jahr in Leipzig und Hamburg der Fall.

Die Ausnahme des Jahres, war die Absage eines Spiels kurz vor Beginn - Grund 42 Grad auf dem Rasen. Das war bislang noch nie dagewesen.

Doch man merkt, dass das Potenzial an Spielern immer knapper wird. Vor 2 Jahren zählte man noch 42 Spieler auf dem Papier, auf die man am Wochenende zurückgreifen konnte, jetzt sind es nur noch ca. 30. Wir freuen uns über jeden neuen Senior (ab 45 Jahren) der Freude findet mit uns den Krummstock zu kreuzen. Eindrücke hierzu und aktuelle Infos findet ihr unter <http://seniorenhockey.npage.de>.



Spielsituation Hannover gegen Holland bei Sonne....



.... bei Regen



.... und bei Schnee

Leipziger Löwinnen beim 16. Golden Oldies Hockey- World-Festival auf Hawaii

Vom 15.09.2013 bis 22.09.2013 nahmen Spielerinnen des Leipziger Sportclub 1901 e.V. und des Hockey-Tennis-Club Leipzig Südost e.V. an dem „Golden Oldies Hockey World Festival“ in Honolulu teil. Als „Leipziger Löwinnen“ starten wir bereits seit mehreren Jahren bei diesem Turnier und waren u.a. schon auf Fidshi, in Kanada, Argentinien und Australien dabei.



Wir ließen es uns nicht nehmen, schon ein paar Tage vor Beginn des Festivals in die Südsee zu reisen. Und so landeten wir bereits am 11.09.2013 nach einem schier unendlich langen Flug auf Hawaii. Genauer gesagt auf Oahu, eine der acht Hauptinseln und drittgrößte des US-Bundesstaates Hawaii. Gleich am Internationalen Airport in Honolulu wurden wir ganz traditionell mit einer Muschelkette herzlich willkommen geheißen. Ein Bus brachte uns zu unserem Hotel, dem „Aston Waikiki Circle“ direkt am Waikiki-Beach in Süden Oahus. Das Abenteuer konnte beginnen! Zunächst hieß es, raus aus den warmen Klamotten und die nähere Umgebung inspizieren. Unser Hotel, Baujahr 1963, war eines der ersten Hotels am Waikiki-Beach. Mit seinen 14 Stockwerken zu damaliger Zeit sicherlich ein Wolkenkratzer. Heute nimmt es sich gegenüber seiner 40stöckigen Nachbarn eher unscheinbar aus. Bis zum Strand hatten wir nur eine Straße zu überqueren, und zwar an der Ampel! Alles andere hätte unserer Urlaubskasse empfindlich geschadet, denn die immer aufmerksame Polizeistation war keine 200m entfernt.

Die folgenden zwei Tage verbrachten wir damit, Hawaii ein wenig näher als nur vom Strand her kennenzulernen. Am ersten Tag erkundeten wir Oahu während einer Inselrundfahrt. Wir hielten an verschiedenen dramatischen Meeresbuchten, u.a. an der Hanauma-Bay, einem erloschenen Vulkankrater, am Sunset-Beach, einem Paradies für Wellenreiter, besuchten das Valley of the Temples mit einem Nachbau des buddhistischen Byodo-In Temple aus Japan und kosteten auf einer Ananasplantage Ananaseis.

Den zweiten Tag flogen wir auf die größte Insel der Inselkette, auf Big Island. Hier überraschte uns der aktivste Vulkan der Welt, der Kilauea. Aus gehörigem Sicherheitsabstand heraus, konnten wir die unermüdlich aufsteigenden Schwefelwolken beobachten. Außerdem stolperten wir über erkaltete Lavafelder, trauten uns durch einen 300m langen Lavatunnel und testeten einen schwarzen Lavasandstrand. Zum Schluss der Rundfahrt gab es eine spontane kleine Macadamia-Ernte am Straßenrand. Die Nüsse wurden von uns unter Aufbietung aller unserer pfadfinderischen Fähigkeiten gleich vor Ort geknackt und verspeist.

Die Spannung stieg. Am frühen Abend des 15.09.2013 war es endlich soweit. Wir trafen uns zur großen Opening Ceremony im Queen-Kapiolani-Park. Hier am Fuße des Diamond Head, einem erloschenen Vulkan und auch Wahrzeichen von Honolulu sollten in den kommenden Tagen die Hockeyspiele



stattfinden. Freundlich lächelnde HawaiianerInnen überreichten jedem Teilnehmer einen Blütenkranz, eine Lei, aus echten Blüten. Noch vor der offiziellen Begrüßung gaben wir uns ganz der Wiedersehensfreude mit den Mannschaften aus aller Herren Länder hin. Nachdem sich die erste Aufregung ein wenig gelegt hatte, lauschten wir andächtig dem nun folgenden Programm. Es wurden traditionelle Hula-Tänze vorgeführt, eine Militärkapelle spielte. Dabei durfte auch die Nationalhymne nicht fehlen. Ein Priester erteilte uns seinen Segen. Nun folgten Grußworte der Offiziellen und das 16. "Golden Oldies World Hockey Festival" war eröffnet. Anschließend formierten wir uns zur Parade

der Nationen. In diesem Jahr nahmen 13 Länder an den Spielen teil. Mit der Militärkapelle an der Spitze zogen wir ausgelassen und fröhlich schnatternd ins „Hockeydorf“ zur Welcome-Party. Zwischendrin erklangen die rhythmischen Trommelklänge der Mannschaft aus Hongkong.



Montagsmorgen ging es los. Fast die gesamten Rasenflächen des Queen Kapiolani Parks waren in acht mehr oder weniger gut bespielbare Hockeyfelder eingeteilt, die benötigten Hockeytore aus Plastikwasserrohren zusammengebastelt. Gespielt wurde auf Großfeld, Spielzeit 2x25 Minuten, 5 Minuten Pause. In den kommenden drei Spieltagen, Montag, Mittwoch und Freitag, standen für jede Mannschaft mindestens zwei Spiele auf dem Programm. Wir entschieden uns für die Minimalvariante, was angesichts der tropischen Temperaturen für uns schon eine große Herausforderung bedeutete. Wasser- und Eisbehälter standen zur Erfrischung an jedem Spielfeldrand bereit. Sie wurden von allen dankbar angenommen und von den Organisatoren auch regelmäßig immer wieder aufgefüllt. Wir spielten gegen Mannschaften aus Australien, Argentinien und zweimal gegen Mannschaften aus Neuseeland und Kanada. Auch wenn die Ergebnisse keine Rolle spielten, unsere interne Statistik zeigte uns, dass wir von den sechs Spielen nur zwei verloren hatten.



Doch nicht nur die sportlichen, nein auch die kreativen Fähigkeiten konnte man unter Beweis stellen. Immer am 2. Spieltag kann von den einzelnen Mannschaften ein kleiner Beitrag unter dem schönen Motto: „Strut your staff!“ – „Zeig was du kannst!“ zur Schau gestellt werden. Nachdem wir uns jahrelang geziert hatten, war es nun schon das 3. Mal, dass wir uns auf die Bretter die, die Welt bedeuten, gewagt hatten. Mit unserem nahezu oscarreifen Auftritt hatten wir uns in diesem Jahr den 2. Platz erobert und obendrein noch jede Menge Spaß dabei. Für alle Interessierten ist unser diesjähriger Beitrag als kleines Video übrigens unter www.goldenoldiessports.com nachzusehen.

Nach jedem Spieltag ist ein spielfreier Tag vorgesehen. Der erste freie Tag, der „Picknick-Day“ gehört mit zum Programm der Golden Oldies und wird auch von diesen organisiert. Alle Mannschaften wurden mit Bussen zum Kualoa Park auf die gleichnamige Ranch gefahren. Dort erwartete uns ein für Hawaii etwas untypisches Rodeo – Showprogramm. Doch zuvor ertönten auch hier die Nationalhymne und anschließend ein kurzes Gebet. Selbstverständlich konnten wir uns auch im Hula-Tanz ausprobieren. Wem das zu unspektakulär war, konnte seine Kräfte genauso gut im Tauziehen oder Strohballenrollen messen sowie kleine Zicklein mit bunten Bändern schmücken. Natürlich um die Wette.

Der zweite spielfreie Tag stand uns zur freien Verfügung. Diesen Tag nutzten wir für einen Ausflug zum Pearl Harbour. Nach einer strengen Sicherheitskontrolle und Einweisung durch unserem Busfahrer durften wir uns, mit Headsets ausgerüstet frei im Gelände bewegen. Nach einem kurzen, bewegenden Film wurden wir auf ein kleines Schiff verfrachtet, welches uns direkt zum U.S.S. Arizona Memorial brachte. Dieses Denkmal wurde genau über dem 1941 gesunkenen Schlachtschiff erbaut. Alles lief minutiös ab und schon brachte uns das Schiff wieder an Land.

Wie im Fluge verging die Woche. Es hieß Abschied nehmen vom Strand, von der Sonne, vom Paradies. Wir bereiteten uns auf das „Grand Final Dinner“, welches aus unerklärlichen Gründen ebenfalls im Pearl Harbour in einem Hangar des Luftfahrtmuseums stattfand, vor. Entsprechend streng waren auch hier die Sicherheitsvorkehrungen. Ein letztes Mal waren alle Teilnehmer des 16. „Golden Oldies World Hockey Festival“ unter einem Dach versammelt. Es folgten diverse Auszeichnungen und Dank sagungen. Dann wurden die Oldies ihrem Abschiedsschmerz überlassen. Wir wären jedoch keine Hockeyspieler, wenn wir nicht trotzdem beschwingt feiern könnten. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurden letzte gemeinsame Fotos geschossen, Umarmungen ausgetauscht und sich das Versprechen gegeben, sich vom 02.-09.August 2015 zum 17. „Golden Oldies World Hockey Festival“ in Leipzig wiederzusehen!!!

Hessische Seniorenrunde bei der TGS Vorwärts Frankfurt

Idee dieser Turniere ist ein lockeres sportliches Treffen von Damen (Ü35) und Herren (Ü40) bei dem altersgerecht der Hockeystock gegen alte Rivalen geschwungen wird und auch ehemalige Spieler wieder an den Verein gebunden werden sollen.



Nach den Turnieren am 19. April beim SC1880 und am 24. Mai beim HC Bad Homburg war die TGS Vorwärts Frankfurt am Freitag, den 28.06. Gastgeber für folgende Herrenteam: TEC Darmstadt, SC1880 Frankfurt, HC Bad Homburg, MTV Kronberg, das Team Frankfurt West (es setzt sich zusammen aus TGS Vorwärts + Höchster THC) und erstmals auch eine Mannschaft von SAFO Frankfurt.

Im Damenfeld waren diesmal der HC Bad Homburg, Bad Kreuznach, RK Rüsselsheim und der SC1880 Frankfurt vertreten.

Die Ergebnisse der Kleinfeldspiele über 20 Minuten waren Nebensache, Hauptsache war der Spaß bei der Sache und der erfreulich gute Zuspruch der Spieler. Die gezeigten Leistungen müssen auf jeden Fall sehr ansprechend gewesen sein, denn der hessische Landestrainer Sven Schaefer hat keine Mühen gescheut, ist persönlich angereist, um sich von der Qualität zu überzeugen. Er wusste das, denn er hatte ja selbst schon mit seinem Verein, dem HC Bad Homburg, bei einem früheren Turnier den Hockeystock geschwungen. Erkenntnisse, die er aus dieser Beobachtung ziehen konnte, sind allerdings noch nicht bekannt.

Das Ziel von Organisator Hans-Günther Weber, auch ehemalige Spieler wieder an den Hockeystock zu bringen ist zumindest beim Gastgeber aufgegangen.

Im Anschluss wurde am Hockey-Container und Clubhaus noch lange die so wichtige 3. Halbzeit ausgetragen. Die letzten Gäste verließen gutgelaunt nach Mitternacht die Anlage.

Am 30. August findet das nächste Turnier auf dem neuen Kunstrasen des DHC Wiesbaden statt. Hoffen wir, dass Petrus uns auch an diesem Tag gut gesonnen ist. Bisher hat das mit immer gut geklappt, auch wenn es manchmal davor oder danach geregnet hat, während des Turniers konnte sich niemand über Wetterkapriolen beschweren. Im Frühjahr war es ein wenig kalt, was aber keinen Einfluss auf die stets gute Stimmung hatte.

Gunther Gudert neuer Präsident des Ü60 „Team Germany“



Günther Gudert ist neuer Präsident des „Team Germany Ü60“. Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Dachorganisation der Ü60-, Ü65- und Ü70-Nationalmannschaften in Mannheim wurde der 64-Jährige aus Börnsen bei Hamburg mit großer Mehrheit zum Nachfolger von Dr. Albert-Hugo Stinnes (Stuttgart) gewählt. Der seit 2007 amtierende Stinnes hatte bei der ordentlichen Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr ebenfalls in Mannheim angekündigt, sein Amt nur noch ein Jahr weiterführen und damit einen Verjüngungsprozess einleiten zu wollen. Stinnes wurde anschließend von der Versammlung auf Vorschlag Guderts, der nach seiner Wahl ankündigte, den Mitgliedern künftig mehr Gehör schenken zu wollen, einstimmig und mit stehenden Ovationen zum Ehrenpräsidenten der Vereinigung ernannt.

Ebenfalls nicht mehr zur Verfügung standen Sport Manager Hans-Dietrich „Hannemann“ Sasse (Leipzig), von der Versammlung ebenso einstimmig zum Ehrenspielführer ernannt, Finanz Manager Jürgen Buddenberg (Leverkusen) sowie Peter Moldenhauer (Manager Team Germany); als Nachfolger wurden Dr. Hans Werner Schrader (62 Jahre/Hamburg) als Sport Manager, Dieter -Alfred „Butz“ Paul (67/Neuss) als Finanz Manager und Wolf-Michael Haupt (60/Fritzlar) als Manager Team Ger-

many gewählt. Das einzig verbliebene Mitglied des bisherigen Präsidiums, Development Manager Thomas Rochlitz ((64/Lüneburg) war 2012 für zwei Jahre in sein Amt gewählt worden. Als Kassenprüfer fungieren künftig Manfred Teichelkamp (59/Duisburg) und Dieter Riehn (63/Düsseldorf).

Stinnes hatte zuvor mit Freude registriert, dass zur Versammlung, die mit einem jeweiligen Lehrgang der Ü60, Ü65 und Ü70 in der Traglufthalle des gastgebenden Mannheimer HC verbunden war, über die Hälfte der rund 130 Mitglieder gekommen waren. In seinem Rückblick erinnerte er unter anderem an den Start der Interessengemeinschaft als Teil des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) im Jahr 1998 und die Installierung eines offiziellen Präsidiums im Jahr 2007. „Die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht“, betonte Stinnes, der dem neuen Präsidium seine Zusammenarbeit anbot.

„Respekt und Ehrfurcht“ für die Arbeit des Präsidiums kam anschließend von höchster Stelle. Der Präsident der World Grand Masters Association (WGMA), Peter Child (München), lobte die konstruktive Zusammenarbeit und dankte „von ganzem Herzen“.

Buddenberg wiederum sprach seinen Dank für die Unterstützung des Vereins zur Förderung des deutschen Senioren-Hockey Ü60 aus, ohne dessen großes finanzielles Engagement die Mitglieder noch mehr als bisher hätten belastet werden müssen. Denn das „Team Germany Ü60“ bezahlt Trainer, Schiedsrichter und ärztliche bzw. physiotherapeutische Betreuung aus eigener Tasche.

Sasse propagierte über die Lehrgänge in den verschiedenen Altersklassen hinaus „regelmäßiges, individuelles Training“, ferner sollten zur Steigerung der Leistungsfähigkeit auch Testspiele mit anderen Nationen vereinbart werden. Als positiv wertete Sasse, dass mit der Ü60 (Thomas Dauner/Stuttgart) und der Ü70 (Dr. Heini Kruse/Leipzig) zwei Teams einen Banktrainer hätten, für die Ü65 sei dies leider noch nicht gelungen. Auch habe er den Eindruck, dass die Ü60-Bewegung bekannter geworden sei und sich auch deren Image verbessert habe.

Rochlitz informierte die Versammlung darüber, dass ein ins Auge gefasstes gemeinsames Turnier mit der Masters-Bewegung (Ü40-Ü55) über Ostern in Krefeld aus Kapazitätsgründen nicht zustande kommen wird. Der im Frühjahr dieses Jahres erstmals ausgetragene Regio-Cup soll am 12. und 13. April 2014 auf der neuen Platzanlage des SSC Jena stattfinden, die zuständigen Regionalbeauftragten Nord, Ost, Süd und West werden demnächst informieren.

Eine vom bisherigen Präsidium zur Diskussion gestellte Neufassung der Teamordnung wurde dagegen nicht behandelt und die Beschlussfassung auf die nächste, bisher noch nicht terminierte ordentliche Mitgliederversammlung verlagert.

Weitere Informationen unter www.hockeyue60deutschland.com

Sportlerehrung in Stuttgart mit Spielern der Ü65 „Team Germany“



Die baden-württembergische Landesregierung hat schon traditionell im Neuen Schloss in Stuttgart die Medaillengewinner aller Sportarten bei Welt- und Europameisterschaften in den Seniorenklassen im Jahr 2012 geehrt.

Unter den insgesamt rund 220 Ausgezeichneten waren in der Sportart Hockey Frank Brade (Mannheimer HC), Dr. Albert-Hugo Stinnes (HTC Stuttgarter Kickers), Volker Janik, Bernd Wolf (beide TSG Rohrbach) und Kurt Layer (HC Heidelberg).

Janik, Wolf und Layer waren im vergangenen Jahr mit der deutschen Ü65-Nationalmannschaft im englischen Oxford Vizeweltmeister geworden, Brade und Stinnes waren von der Ü70-Weltmeisterschaft ebenfalls in Oxford als Bronzemedaillengewinner zurückgekehrt.

Unser Bild - Brade und Janik konnten bei der Ehrung nicht persönlich anwesend sein - zeigt Kultusminister Andreas Stoch, Wolf, Layer, Stinnes, den Vizepäsidenten des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Heinz Janalik, sowie den Präsidenten des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Dieter Schmidt-Volkmar (v.l.).

Erfolgreicher Workshop der Ü-Mannschaften in Köln

"Sehr positiv und konstruktiv", war das Fazit aller Teilnehmer des Workshops an der DSHS Köln, zu der Jan-Hendrik Fishedick, DHB-Vizepräsident Breitensport, die Vertreter der "Ü-Mannschaften, der deutschen Senioren-Nationalteams, eingeladen hatte. Fishedick betonte in seinen Einführungen, wie wichtig der Seniorensport sowohl für den Verband als auch die Vereine ist und welche Möglichkeiten der Verband bietet, diesen Bereich weiter zu stärken. Er zollte den Ü-Mannschaften höchsten Respekt, sowohl für ihren sportlichen Leistungen, als auch für die Art und Weise, wie durch hohes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnete Strukturen innerhalb der Teams aufgebaut wurden.

Ferner skizzierte der Vizepräsident Breitensport, wie man gemeinsam zu einer Win-Win-Situation kommt: Es müsse gelingen, den aus Altersgründen aus dem Ligaspielbetrieb ausscheidenden Spielern sportliche Alternativen anzubieten. Nur so können diese in der Sportart gehalten werden.

Durch eine höhere Anzahl an Spieler in diesem Alterssegment verspricht sich Fishedick eine qualitative Aufwertung des Reservoirs potenzieller Kandidaten für Auswahlmannschaften.

Im anschließenden Austausch wurden Themen wie gemeinsame Wege in der Akquise neuer Spieler, Organisation von regelmäßigen Wettbewerben, Schnittstellen zwischen den verschiedenen Altersklassen bis hin zu Team- und Trainingsunterstützungen angesprochen. Etliche Aufgabenpakete wurden geschnürt.

Alle Teilnehmer begrüßten den offenen Dialog und freuen sich auf einen weiterführenden Workshop.

